

Halle und Umgebung.

Salle a. S. 15. Mai.

Hochmal: Der Einspruch wider den Gimmter Stallneubau.

Der Bund deutscher Architekten hat durch seinen Vorsitzenden, Herrn Professor Dülfer, an der Technischen Hochschule zu Dresden nachstehende Eingabe bezüglich des Gimmter Stallneubaus an die Königliche Regierung in Merseburg gerichtet:

Wie uns mitgeteilt wird, ist von dem Ausschuss zur Begutachtung künstlerischer Fragen für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg an Euer Hochwohlgeboren ein Bericht eingereicht, über einen von dem Magistrat der Stadt Halle geplanten Neubau eines Stallgebäudes auf dem Stadt Halle gehörenden Guts Hof Gimmter. Die diesem Bericht beiliegenden Zeichnungen veranlassen uns, der Freude Ausdruck zu geben, daß der Ausschuss des Kunstgewerbevereins ganz selbstlos ohne Mißhen und Rollen zu scheuen, ein Trautz für das Stallgebäude ausgearbeitet hat, um eine landschaftlich hervorragende Gegend wie die Weingärten vor einer größtenteils Verunstaltung zu bewahren, die bei Ausführung des vom Stadtbauamt zu Halle bearbeiteten Entwurfs unbedingt eintreten würde.

Es ist sehr zu wünschen, daß bei der Projektierung von Neubauten mehr Rücksicht auf bewährte bodenständige Bauart und Baumaterialien genommen wird, wodurch allein ein harmonischer Eindruck eines Stadt- und Landschaftsbildes hervorgerufen werden kann; dabei sind selbstverständlich neue Baustoffe, die große Vorteile bieten, nicht auszuschließen, aber wohl Baumaterialien wie die vom Stadtbauamt zu Halle für den Neubau gewählten, die zu einer künstlerischen Wirkung des Bauwerkes nicht beitragen können.

Verdriebe traurig ist es, daß nach Einführung des preussischen Gesetzes gegen die Verunstaltung von Ortschaften und landschaftlich hervorragenden Gegenden vom 15. Juli 1907 von einem Stadtbauamt noch eine solche Planung vorgeschlagen wird, die nach unserer Auffassung unzulässig von einem Architekten bearbeitet sein kann.

Wir richten an Euer Hochwohlgeborenen die ergebene Bitte, das Gesuch des Kunstgewerbevereins auszufolgen zu unterlassen, die Planung des Magistrats der Stadt Halle unter Hinweis auf den § 1 des Gesetzes gegen die Verunstaltung von Ortschaften und landschaftlich hervorragenden Gegenden zu verurteilen und das Projekt des Ausschusses, das künstlerischen Anforderungen besser entspricht, die praktischen Fortsetzungen gleich gut erfüllt und nicht wesentlich größere Aufwendungen erfordert, als Grundlage einer Ausführung zu empfehlen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

gez. Martin Dülfer,

Vorsitzender des Bundes Deutscher Architekten.

Neuerwerbungen für die Gemäldesammlung des städtischen Museums.

Heute sei über die letzten Neuerwerbungen der städtischen Gemäldesammlung berichtet. Aus den Mitteln der Reinhold Steiner-Siftung, der unsere Stadt die wertvollsten Erweiterungen des öffentlichen Kunstschatzes seit Jahren zu danken hat, konnten wieder mehrere bedeutende Gemälde der städtischen Sammlung eingereiht werden. Ein Stillleben von Charles Schuch jun., und eine historische Komposition von Wilhelm Trübner.

Die größte Lebererkrankung bietet Trübners Komposition Tillig's Einzug in Magdeburg an, auch benen, die die Kunst des Meisters gut zu kennen meinen. Sein ausgeführtes Gemälde, lendern eine flott hingeworfene Studie, vielleicht der erste Entwurf für ein Fresco, als Studie aber vollendet, denn eine Malerei ist in dem Moment fertig, wo der letzte Wirkung gebende Pinselstrich ist. Der Moment ist hier erreicht, es ist nicht abzusehen, wie der an ein äußerliches Format gebundene Eindruck monumentaler Größe über das Gegebene hinaus noch hätte gesteigert werden können. Der Pinselstrich ist von ganz erstaunlich schlagender Wirkung, jeder prächtig hingelebte Fied ist und drückt kraftvoll lebende Form aus, ein feilförmig spitz zulaufender Fleck suggeriert im Augenblick die ganze Form der vorn in schrägem Grab vorgeordneten Stabstrahl Tillig. Der fischschwarze in den Hügel aufgerichtete Reiter auf dem mit fischblauer Schärpe schwarzes gekümmten Schimmel steht im Mittelpunkt des gegenständlichen und des optischen Interesses, alles umher ist breit andeutend behandelt, das hat durchleuchtete Rückenfenster nur als ein Mojai heller Farbflächen, wie es sich dem flüchtigen Blick wirklich darbietet, der, auf einen anderen Punkt (in unserem Falle auf die Reiterfigur) eingestellt, nur das bunte Getöse, nicht aber die Zeichnung des Gemäldes deutlich erkennt.

Außerlich mehr als diese künstlerisch hochbedeutende Studie gibt Charles Schuch's Apfelsiebene, alles in allem genommen vielleicht die glücklichste Erwerbung der letzten Monate. Welche männliche Kraft in der Farbe, welche bewußte Steigen zu glühender Wirkung durch das breite Gegeneinanderlegen gelber und roter Töne bei den Früchten, die von dem braunen Korbeselbst umschlossen in das flüchtig weiche Weiß und Grau des fällig zu ungleichmäßigen Füllschatten eingebettet sind. Und dann als klarer Kontrast in Farbe und Material der spiegelnde und stiftende Zinnring.

Schuch hat in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts in Paris gelebt, er hat von den größten modernen Franzosen gelernt ohne seine Selbstständigkeit aufzugeben. Seine Stillleben beweisen, daß nicht nur die alten Holländer des 17. Jahrhunderts

das einfachste Motiv zu künstlerischer Bedeutung zu bringen vermocht haben.

Vom Gaswerk Giebichenstein.

Von beteiligter Seite wird uns geschrieben: Die Beleuchtung der Straßen mit Gas in den Vororten Giebichenstein, Trotha und Cröllwitz hat die Stadtgemeinde Halle zu bezahlen und folgendes ist daher von allgemeinem Interesse:

„Die Unterhaltung der Straßenlaternen Halle-Mittstadt ist dreimal so teuer im Vergleich gegen die Zahlung der Stadt an die Aktiengesellschaft Gaswerk Giebichenstein für die Straßenlaternen in den Vororten Giebichenstein, Trotha und Cröllwitz. Im Jahre 1907/08 hat Halle-Stadt für 3286 Gaslaternen in der Mittstadt M. 199 556.12 oder pro Laterne M. 60.70 aufgewendet, wogegen die Aktiengesellschaft Gaswerk Giebichenstein für 718 Gaslaternen nur M. 14 840.13 oder pro Laterne M. 20.60 eingekommen hat.

Insolange dieses billigeren Preises haben die Steuerzahler von Giebichenstein, Trotha und Cröllwitz vor der Eingemeindung und seit der Eingemeindung Halle-Stadt an diesen Laternen im Vergleich gegen die städtischen Laternen pro Jahr durchschnittlich M. 25 000, für 10 Jahre also M. 250 000 geparkt. Es ist wohl nicht schwer herauszuerkennen, wer sich bei der Erteilung der Gastonzeption an die Aktiengesellschaft Gaswerk Giebichenstein befürwortet hat, die Steuerzahler von Halle oder die Aktionäre genannter Gesellschaft. Das Resultat ist dann auch gewesen, daß die Aktionäre während 7 Jahre keine Zinsen für ihr Kapital bekommen haben und erst nach Zuschlag von M. 350 pro Aktie von M. 1000 seit 3 Jahren eine Dividende von 4 Prozent p. a. erhalten.“

Hallisches Innungswesen.

Im vergangenen Jahre befanden in Halle 23 Innungen, von denen 11 Zunftinnungen und 12 freie Innungen waren. Nur die Buchbinder-Innung ist ausschließlich für Halle zuständig, die anderen erstrecken sich auf den Saalkreis, während die Konditoren- und die Schmiedeingeringung den ganzen Regierungsbezirk Merseburg umfaßt.

Zu den 23 Innungen gehören 1970 Mitglieder, davon wohnen 1491 Mitglieder in Halle. Die größte Mitgliederzahl weist die Bäckerinnung mit 386 auf, dann folgt die Fleischerinnung mit 195, die Schneiderinnung mit 150, die Barbierinnung mit 143, die Schuhmacherinnung mit 108 und die Wagenbauerninnung mit 112 Mitgliedern.

Die Bäckerinnung besitzt ein eigenes Sitzungshaus in der Glauchaerstraße, das als Gesellenheim eingerichtet ist. Die Gesellen erhalten dort für wenig Geld Nachtquartier und Frühstück.

Im Jahre 1907 wurden von den Handwerkern der Stadt Halle 760 Lehrlinge eingestellt. Am meisten war das Schlosserhandwerk begehrt, 124 Lehrlinge suchten gerade dies Handwerk auf. Dann folgte das Gewerbe der Maurer, das 108 Lehrlinge neu erhielt. Weiter sind 78 gemordet und Berufsanwärter wurden 40 Lehrlinge, Klempner und Installateure 25, zum Mechanikerberuf hatten 39 auf 35 Lehrlinge verlusteten sich im Tischlerhandwerk, 32 wurden Maler und Lackierer, je 19 Lehrlinge waren bei Tapezierern und Elektromechanikern ein, je 18 wurden Glaser und Schmiebe, 13 Buchdrucker und Konditor, 16 Schuhmacher, 11 Fleischer, 2 Schneider, je 10 Uhrmacher und Korbmacher, 11 Buchbinder, 12 Zimmerer, je 7 Kupferschmiede und Steinmetze, 6 Holzbildhauer, 4 Wöttger, 5 Dachdecker, 3 Feilenhauer, 5 Gießer und Gürtler, 2 Lithographen, 6 Pianobauer, 3 Stellmacher, 2 Bergarbeiter, 3 Zeugnischmiede, je 1 Württemacher, Drechsler, Gerber, Goldschmied, Kürschner, Orgelbauer, Steinleger und Töpfer.

Halle'sche Einmiltenshäuser- und Lauben-Niederlassung.

In der am Donnerstagabend im Evangel. Vereinsbau abgehaltenen, starkbesuchten Versammlung widerlegte Herr Juwelier Tittel die in dem Eingangs eines Dölauer Interpellanten, das in uneren Tageszeitungen erschienen ist, aufgestellten Behauptungen. Sie trafen schon aus dem Grunde nicht zu, weil sich die Sachlage inzwischen geändert habe. Das Waldheide, das auf Vestauer zur errichtet und zu Vestau gehören wird, soll die Wasserleitung und elektrisches Licht von Vestau bekommen, ebenso wie Neu-Dölau die Wasserleitung und Gas von Dölau bekommen hat. Auch die Behauptungen bezüglich der Straßenausbaukosten wurden widerlegt.

Da vielfach der Wunsch geäußert ist, daß der 15½ Morgen große Acker des Waldheides in größere Teile einaeteilt und jeder Teil sofort aufgelassen wird, damit man sich selbständige Gartengrundstücke schaffen kann, wurde aus der Versammlung heraus der Vorschlag gemacht, die Fläche nur in 50 Teile einzuteilen und die einzelnen Teile schon im Oktober d. Js. aufzulassen. Nach Abzug der Grundfläche für amet je 2000 Meter breite Straßen, die auf dem

Terrain dann angelegt werden müssen, würde jeder Anteil ca. 650 Quadratmeter betragen. Man würde von der gemeinschaftlichen Einrichtung und Eingängung absehen und den Verein „Waldheil“ nur zur Vertretung der gemeinschaftlichen Interessen begründen. Für den Grunderwerb, für die anliegenden zwei Straßen usw. würde man für 25 000 Mark benötigen, so daß auf jeden Anteil 500 bis 700 Mark kommen würden. Eine genaue Berechnung müßte noch durch einen Fachmann aufgestellt werden. Man würde dann keine gemeinschaftliche Hypothek benötigen, könnte alles bar bezahlen und brauchte keine Pacht zu zahlen. Auch wäre ein Risiko bei dem niedrigen Preise ausgeschlossen, im Gegenteil wäre wohl sicher darauf zu rechnen, daß der Wert im Laufe der Zeit bedeutend steigen würde. Wenn ein Anteil für jemand zu klein wäre, so könnte er mehrere Anteile nebeneinanderliegend nehmen.

Der Vorschlag fand Anhang und die anwesenden Mitglieder verpflichteten sich jedes für einen oder mehrere Anteile. Die übrigen Mitglieder sollen durch ein Kundschreiben zur Abgabe ihrer Erklärung aufgefordert werden. Etwas neue Kaffeearten wollen sich noch baldigst bei Herrn Juwelier Tittel melden.

Zoologischer Garten.

Die Kirchblüte im Zoologischen Garten geht langsam zu Ende, die Virenbüte hat ihren Höhepunkt überschritten, die Apfelbäume stehen in vollster Blüte und der Flieder beginnt seinen heraufstehenden Duft auszusenden. Der Tierbestand mehrte sich von Tag zu Tag; zu dem jungen tibetanischen Panther ist eine gleichaltrige Katze eingetroffen. Ein junges Wasserschwein, die größte Raquetierart der Welt, ist in dem Gehege neben uneren erwachsenen europäischen Biber, der das größte europäische Raquetier ist, zu sehen.

In den Gehegen des Alpiums sind ein Paar starke Piscichas, ebenfalls südamerikanische Raquetiere, hinzugekommen, desgleichen ein Paar erwachsene Hahnen, von denen der dreijährige Kammeler von Herrn W. Fischer aus Delitzsch und die einjährige Sähen von einem hiesigen Handwerker geschenkt wurde. Leider sind die Tiere im Gehege sofort schein und können auch noch nicht zusammengebracht werden. Bei den forlänischen Wulfsen, die neben den Gemsen eingezogen sind, ist ein munteres Junges eingetroffen.

Die Konzerte werden morgen nachmittag und abend vom Trompeterkorps des 55. Feld-Artill.-Regts. aus Naumburg ausgeführt. Von abends 7 Uhr ab beträgt der Eintrittspreis 30 Pfg. pro Person.

Die Universitäts-Turn- und Spielplätze.

Die Universitäts-Turn- und Spielplätze gelegen an einem am Strommeiergäßchen gelegenen Turnplatz für Freiturnen und Geräteturnen mit Kleiderablagehalle und Brausebadeneinrichtung, sowie aus Spielplätzen auf der Fiegelmühle für Tennis, Barlauf, Fußball, Faustball, Laubwurf, Haden usw. nebst einem kleinen Gebäude, das ein Turnlehrzimmer, getrennte Garderobekammern für Herren und Damen mit Wasserklosetts, ferner Aufnahmungsräume für die Spielgeräte und Vorrichtungen für Unglücksfälle usw. enthält.

Auch die Fiegelmühle gelegenen Tennisplätze zugänglich, soweit sie nicht von der Universität in Anspruch genommen sind, also ganz besonders nach dem Sommerfest (Anfang August). Die Berechtigung wird auf Befürwortung eines Universitätsmitgliedes durch Lösen einer Kollarte (gültig vom 15. April bis 15. Oktober) oder einer halben Karte (gültig vom Anfang August bis 15. Oktober) zum Preise von 20 bzw. 10 M. erworben. Ebenso kann für den vom 15. April bis 15. August geöffneten Turnplatz von Nicht-Universitätsangehörigen das Benutzungrecht nach vorheriger Verständigung mit dem Universitäts-Turnlehrer durch Lösen einer Semester- oder Monatskarte (Preis 8 bzw. 3 M.) erlangt werden. Sämtliche Karten werden auf dem Universitätsstudium ausgeben, wo auch weiteres zu erfahren ist.

Eröffnung der Sommer-Operetten-Bühne.

Im „Apollo-Theater“ gelangt heute, Sonntag, 16. Mai, als Eröffnungsvorstellung der Sommer-Operetten-Saison „Die Landkrieger“, Operette von Krenn und Vinbau, Musik von C. M. Zieher, zur Aufführung. Das Werk, das an fast allen großen Bühnen des In- und Auslandes mit großem Erfolg gegeben wurde, dürfte auch hier infolge seiner reizenden Musik und seines netten Inhaltes sich viele Freunde erwerben. Die Regie führt Herr Anton Prall, der auch die Aufführe, Evolutionen und Tänze arrangiert hat. Am Dirigentenposten wirkt Herr Julius Wappeler, der von seinem früheren Wirken an hiesigen Stadttheater bei den Hallenern kein Fremder sein dürfte. Am Andrang an den Abendessen möglichst zu vermeiden, ist den Besuchern von nummerierten Plätzen der Vorverkauf im Theaterbureau anzuraten.

Gastrecht und Anmeldefreiheit geschlossener Gesellschaften.

Ein Gastwirt hatte einen in seinem Lokal abgehaltenen Mastenball eines Athletenklubs nicht polizeilich angemeldet und deshalb ein Strafmandat erhalten. Das zuständige Schöffengericht verwarf seinen Einspruch gegen die Vollzieh-

Grosse Bestände Engl. Damen-Paletots

hell und dunkel gemustert, für jede Figur passend, zu

bedeutend herabgesetzten Preisen. A. Huth & Co.

Gr. Steinstr. 88-87. Halle a. S. Marktplatz 21.

Theater und Musik.

Opern-Revue.

(Ein Rückblick auf die Spielzeit im Hallischen Stadttheater 1908/1909.)

Die Direktion des Stadttheaters lag in ihrem „Rückblick“ auf die hinter uns liegende Spielzeit, daß unter 298 Vorstellungen: 165 Opern- und Operetten-Aufführungen gegeben seien. ... Die Operette ist hier (vielleicht mehr quantitativ als qualitativ) sehr gut kultiviert worden; die freudig pridelnde Musik können sich nicht beklagen. ...

dem Kaiser in Wiesbaden fing: nicht minder verdient Alois Burgkaller einen freundlichen warmen Handdruck für den großen heroischen Zug, mit dem der Bayerische Künstler hier den Siegmund jagt, mit Titanenfratzen die Wälder bewegend! ...

Wahl, wüßte ich ein Soldat von 2425 Mk. für Ägypten, ... 27000 Mk. für Kroatien, ... 27000 Mk. für Kroatien, ...

Der Preussische Beamtenverein ... hier hat auch in diesem Jahre dem Verein für Volkswohl 700 Mk. zur Verfügung gestellt ...

Halle'scher Gehörlosenerverein ... In der am Mittwoch in Müller's Hotel (früher Lükses Hotel) abgehaltenen Vereinsversammlung ...

Es ist ohne weiteres klar, daß diese neue Erfindung im Kriegesfall große Dienste zu leisten vermag, ...

Standesamts-Nachrichten.

- Halle-Nord, 14. Mai 1909. Aufgehoben: Der Tischlermeister Robert Kersten, Kaiserstr. 23, und Elia Dietel, Weidenplan 29. ...

Halle'scher Marktbericht vom 15. Mai. Hier pro Mandel 0.90-0.95, Weizen pro Stck 0.83-0.75, ...

Oder-Tafelkrebse (Edelkrebse) ... Weinhaus Broskowski.

Die Beilegung Conrads. Unter großer Teilnahme hat in New York die Beilegung des früheren Direktors der Metropolitan-Oper, Heinrich Conrads, stattgefunden. ...

Bäder und Sommerfrischen.

Unter den großen deutschen Nordseebädern nimmt das bekannte und beliebte Seebad Westerland wohl den ersten Platz ein. ...

Kolberg, das bedeutendste der Ostseebäder, rüflet sich wieder zur Aufnahme seiner Kurgäste. Die herrlichen Promenaden und Auenanlagen prangen im frischen Grün. ...

In der romantischen Umgebung des Harz bietet das Hotel Zehnpfund in Thale (bei Witzkau) einen herrlichen Aufenthalt. ...

.. alle feineren Fisch- und Fleischgerichte .. in recht schmackhafter Zubereitung und aparter Zusammenstellung. Hellgrauer, perlender Malossol-Kaviar, Gänseleber-Pasteten, Hely. Hummer. Mittags 1-3 Uhr Dinner (feines Saison-Menü) 2,00. Bowle von frischen Erdbeeren.

